

## „Sicherheit wagen“ – Der Aufbruch zu neuen Lernformen an der Forschungsstelle für Sicherheitspolitik und Konfliktanalyse

von Luzius Meyer

Wenn alles schläft und einer spricht, so nennt man dieses Unterrichts. – Der Vers ist mehr als holprig, aber er ist alt, und sein Wahrheitsgehalt inzwischen auch empirisch gut belegt: Die Behaltensquoten von Studierenden, die eine Vorlesung belegen, werden mit grosser Konstanz im Umfeld von 5% gemessen, und das vermittelte Wissen ist in der Regel eher oberflächlich, das heisst, es kann kaum auf neue Situationen übertragen und kreativ und kritisch angewandt werden.<sup>1</sup> Neu ist, dass solche Befunde an den Hochschulen zur Kenntnis genommen werden, wobei die ETH Zürich auch diesbezüglich zu den fortschrittlichsten Kontinentaleuropas gehört. Die Hochschulen stehen unter Reformdruck. Effizienter sollen sie werden und zielgerichteter; zugleich flexibler und international kombinierbar die Studiengänge, und die Absolventen sollen als problembewusste, flexible, teamfähige Managertypen Wirtschaft und Verwaltung beflügeln.

Was so arg nach politischer Rhetorik tönt, sehen engagierte Pädagogen als Chance: Lehren, sagen sie, heisse nicht, Wissen in Köpfe abzufüllen und dort verfügbar zu machen. Man müsse aufhören, das Lernen nur mit Blick auf Erkenntnisprozesse und auf die Aneignung von konzeptionellen Strukturen und von Lehrsätzen zu betrachten. Lernen finde nicht in einzelnen Köpfen statt, sondern stets in sozialen Zusammenhängen. Exploratives, problemorientiertes und kollaboratives Lernen seien deshalb Schlüssel zum Auslösen von neu und umfassend verstandenen Lernprozessen: Lernen, sagen sie, sei nicht die Art und Weise, das Wissen über die soziale Welt zu erweitern. Lernen sei vielmehr eine Praxis, in der sozialen Welt zu sein.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Ellington, Henry. Flexible Learning – Your Flexible Friend! In: Bell, Chris/Bowden, Mandy/Trott, Andrew. *Implementing Flexible Learning: Aspects of Educational and Training Technology XXIX*. London 1997: S. 7. Dies gilt auch, wenn die Vorlesung mit einer Prüfung kombiniert wird: Morgan, Alistair. *Improving Your Student's Learning: Reflexions on the Experience of Study*. Open and Distance Learning Series. London 1997: S. 72

<sup>2</sup> McConnell, David. *Communities of Practice: Practical and Research Experiences of Collaborative and Cooperative Learning in Asynchronous Networked Learning Groups*. Vortrag am 4<sup>th</sup> International Security Forum. Geneva 2001. Vgl. Abstract und Präsentation: [http://www.isn.ethz.ch/4isf/3/Elements/w\\_IV-8/w\\_IV-8\\_dp.htm](http://www.isn.ethz.ch/4isf/3/Elements/w_IV-8/w_IV-8_dp.htm).

Für die Forschungsstelle für Sicherheitspolitik und Konfliktanalyse bedeuten diese Erkenntnisse und Forderungen einen Ansporn, die Ziele und Methoden ihrer Lehrangebote grundsätzlich zu überdenken und allenfalls zu korrigieren. Die Sicherheitspolitik ist in den letzten Jahren in Bewegung geraten und wird international wie auch in der Schweiz grundlegend neu konzipiert. Entsprechend muss auch die Ausbildung zur Sicherheitspolitik und muss die Ausbildung jener, die die Sicherheitspolitik einst tragen werden, den neuen Anforderungen angepasst werden.

Die erste Umgestaltung einer Lehrveranstaltung, nämlich der im jährlichen Turnus angebotenen Vorlesung „Sicherheitspolitik 1: Allgemeine Grundlagen und Übersicht über die schweizerische Sicherheitspolitik seit dem Zweiten Weltkrieg“, steht inzwischen vor ihrem Abschluss. Das Ziel war es, die Studierenden mit einem hochwertigen multimedialen Selbstlernprogramm auszustatten. Dieses sollte die Lehrveranstaltung von der reinen Wissensvermittlung entlasten, so dass in den Präsenzveranstaltungen mehr Zeit für vertiefende Diskussionen und für studentische Beiträge zum Thema zur Verfügung steht. Zudem sollte das Lernprogramm nach dem Konzept des „Teach the Teacher“ erstellt werden: ein attraktives Lehr- und Lernprogramm, das die Studierenden einsetzen können, wenn sie später selber Kurse über die schweizerische Sicherheitspolitik erteilen.

Das Resultat ist die CD-ROM „Sicherheit wagen. Eine Entdeckungsreise durch die Geschichte der schweizerischen Sicherheitspolitik seit dem Zweiten Weltkrieg.“ Die Silberscheibe ist einerseits eine reichhaltige und einmalige Quellensammlung mit historischen Radio- und Fernsehdiskussionen, mit einer grossen Sammlung an Zeitungsartikeln, Photographien und einer speziellen Sammlung an Nebelspalter-Karikaturen aus vier Jahrzehnten. Dazu kommen selbstverständlich auch wichtige offizielle Dokumente wie etwa die sicherheitspolitischen Berichte des Bundesrates. Auf drei verschiedene Weisen ist der Zugang zu diesem Quellensammlung organisiert: Im Café des Alpes kann sich der oder die Lernende sozusagen mit einer Zeitmaschine in vier verschiedene Epochen zurückversetzen und dort die nach Mediengattung geordneten Dokumente aufrufen. Zurückversetzt in eine bestimmte Zeit kann er oder sie sich der sicherheitspolitischen Diskussion so widmen, wie das interessierte Zeitgenossen auch getan haben: Über die Auseinandersetzung mit verschiedenen und sich teilweise widersprechenden Meinungen.

Im „Archiv“ ist das Quellenmaterial dann nach zeitlichen und thematischen Gesichtspunkten gegliedert. Hier finden sich zusätzlich die offiziellen Dokumente und insbesondere aktuelle historische Darstellungen, welche die Entwicklung auf narrative Weise schildern und analysieren. Auf einer Europakarte kann die

Veränderung der politischen Geographie wie auch der internationalen Zusammenarbeit im Spiegel der internationalen Organisationen im Jahresrhythmus verfolgt werden. Mit Hilfe dieser Fülle an Studienmaterial sollen sich die Studierenden aktiv mit der Sicherheitspolitik vergangener Jahrzehnte auseinandersetzen. Selbstverständlich kann das Material auch genützt werden, um bestimmte Themen der Vorlesung zu vertiefen, indem der oder die Dozierende zum Beispiel kleinere Studien und Arbeiten in Auftrag gibt und diese in der Lehrveranstaltung diskutieren lässt.

Der Kern des Lernprogramms ist der geführte Teil, in dem der oder die Lernende Schritt für Schritt in die Fragen, Probleme und Entscheide der Sicherheitspolitik seit 1945 eingeführt wird. Untersucht werden in drei unterschiedlichen Zeitabschnitten jeweils das internationale Umfeld, die Lage der Schweiz in der Welt, die daraus hervorgegangenen Strategiedebatten und schliesslich deren Umsetzung. Ein hoher Grad an Interaktivität hilft, mitzudenken und den Schilderungen aktiv zu folgen: Der Lernende kann Fragen beantworten, eigene Einschätzungen einbringen oder Lösungen bewerten und erhält auf diese Interventionen jeweils ein angepasstes Feedback. Das Durcharbeiten jeder Lektion wird mit einem „Orden“ belohnt, der vom Programm in einen virtuellen Aktenkoffer gelegt wird, und hinter dem sich jeweils eine Zusammenfassung des Gelernten verbirgt. Natürlich soll damit der Ehrgeiz der Studierenden angeregt werden, das gesamte Programm durchzuarbeiten, gleichzeitig kann dieser kleine Aktenkoffer aber auch das Vademecum des oder der Studierenden werden – die ständige Begleitung mit der eisernen Wissensration über die Geschichte der schweizerischen Sicherheitspolitik.

Das graphische Erscheinungsbild der CD-ROM ist professionell und auf den Geschmack eines jüngeren Publikums ausgerichtet; dieses soll auch primär angesprochen werden. Die Verbindung einer relativ lockeren Aufmachung mit strenger Wissenschaftlichkeit im inhaltlichen Bereich ist darauf angelegt, das Produkt für verschiedene Verwendungszwecke innerhalb und ausserhalb der Hochschule attraktiv zu machen. Dies und die Reichhaltigkeit der einbezogenen Quellen dürften die CD-ROM zu einer in ihrer Art einmaligen „Qualitätsscheibe“ machen, welche eine starke Beachtung verdient. Bereits haben erste Erfahrungen beim Einsatz des neuen Lernmittels in einer Vorlesung gezeigt, dass dieses bei den Studierenden auf Anklang stösst und tatsächlich motivierende Impulse für neue Formen des Lehrens und Lernens geben kann. Der nicht geringe personelle und finanzielle Aufwand für die Erstellung dieses hochwertigen Lernprogrammes dürfte sich gelohnt haben, und der Gewinn an Know how kann auch für die weitere Überarbeitung der Lehrpläne und Lehrveranstaltungen fruchtbar gemacht werden.

Geplant ist nun, die CD-ROM in einer Online-Version auch über das World Wide Web anzubieten.

*Sicherheit wagen. Eine Entdeckungsreise durch die Geschichte der schweizerischen Sicherheitspolitik seit 1945.* Multimediales Lernprogramm auf CD-ROM (Win/Mac), Hrsg. Forschungsstelle für Sicherheitspolitik und Konfliktanalyse, ETH Zürich; Wissenschaftliche Gesamtleitung: Andreas Wenger; Buch und Regie: Luzius Meyer; Wissenschaftliche Mitarbeit: Christoph Breitenmoser, Jon A. Fanzun, Marcel Gerber, Patrick Lehmann, Daniel Möckli; Archivarbeit: Robert Amsler, Tina Kempin, Daniel Möckli; Grafik und Programmierung: Haindl Mediendesign GmbH, Zug.